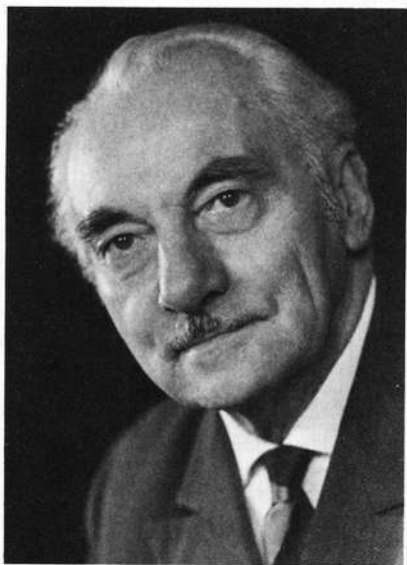


Conrad Scherzer

(9. Januar 1893 – 7. August 1965)

Die Frankenbundgruppe Nürnberg-Erlangen hat in diesem Jahr allen Grund, der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Conrad Scherzer zu gedenken. War es doch dieser hervorragende Kenner alles Fränkischen im weitesten Sinne, der 1959 den Vorsitz der Gruppe übernahm und aus einem kleinen Häuflein von Frankenfreunden eine Gruppe formte, die innerhalb der großen Frankenbundfamilie bis heute ihr eigenes, weitgehend von ihm geprägtes Gesicht hat. Unter seinem Vorsitz fanden erstmals Studienfahrten und Führungen statt, die das Fränkische weit über die Grenzen der drei bayerischen Regierungsbezirke hinaus ausloteten. Auch die von ihm ausgewählten Vorträge hatten eine große Spannweite. Durch seine Persönlichkeit und seine menschliche Ausstrahlung gewann er eine Reihe hervorragender Kenner Frankens (es sei nur an Dr. Kreiner, Dr. Eichhorn und Dr. Fuckner erinnert) für die Arbeit des Frankenbundes.

Schnell wuchs die Gruppe (auch dank der organisatorischen Mithilfe von Geo Müller und der damaligen Schriftführerin Emmy Scherzer) zu einer aktiven, interessierten Gemeinschaft zusammen. Die von ihm konzipierte und organisierte Bundesstudienfahrt in den Rangau 1963 gilt noch heute als besonders gelungenes Treffen aller Frankenbundgruppen, da er drei so hochrangige Führer wie Dr. Eichhorn, Dr. Endres und Dr. Fuckner gewinnen konnte. Ich selbst kam 1959 als junger Apotheker in den Frankenbund und war sofort von Conrad Scherzers Persönlichkeit fasziniert. Gerne denke ich an gemeinsame Fahrten mit ihm zu Bundestagen und Bundesstudienfahrten zurück. Es war ein schwerer Schlag für uns alle, als Conrad Scherzer im August 1965 plötzlich verstarb. Sein Wirken bleibt in der Gruppe Nürnberg-Erlangen, aber auch – wie ich glaube – im gesamten Frankenbund unvergessen.



Conrad Scherzer

Um die Erinnerung an diesen Künstler und Wissenschaftler gerade auch für jüngere Frankenfreunde wachzuhalten, hat die Gruppe Nürnberg-Erlangen zusammen mit Conrad Scherzers Sohn, Herrn Prof. Hermann Scherzer, eine Buchveröffentlichung angeregt und wesentlich finanziert, die jetzt im Fahner-Verlag, Lauf erschienen ist. Unter dem Titel "Conrad Scherzer und Franken" sind auf 96 Seiten zahlreiche seiner Zeichnungen und Aquarelle z.T. in Farbe, vielfach bisher noch unveröffentlicht, wiedergegeben. Verschiedene Autoren beleuchten Leben und Werke des Künstlers, Lehrers und Heimatforschers. Eine sehr ausführliche Bibliographie rundet das Werk ab. Es ist zum Preis von DM 29,80 im Buchhandel erhältlich.

Außerdem hat die Frankenbundgruppe Nürnberg-Erlangen am 14. Januar in einem Festabend ihres früheren Vorsitzenden u. a. mit einem Festvortrag von Dr. Hartmut Heller mit dem Thema "Conrad Scherzer – was bleibt" gedacht. Ferner gestalten wir eine Ausstellung mit Werken Conrad Scherzers von Ende April bis zum Juni in der Eingangshalle der Stadtbibliothek in Nürnberg im Pellerhaus am Egidienberg.

Lebenswerk und Persönlichkeit dieses bedeutenden Frankens können wohl nicht bes-

ser gewürdigt werden, als es Artur Kreiner, sein damaliger Stellvertreter, in einem Nachruf in der "Nürnberger Zeitung" im August 1965 getan hat. Wir drucken deshalb diesen Text hier in unserem "Frankenland" ab. Es war eine Tragik, auch und gerade für den Frankenbund, daß Artur Kreiner nur wenige Tage nach Conrad Scherzer verstarb.

Hans Wörlein (1. Vors. der Gr. Nbg.-Erl. des Frankenbundes), Fürther Straße 158, 8500 Nürnberg 80

Ernst Eichhorn

Conrad Scherzer – Mensch und Persönlichkeit

Das umfassende Wirken Conrad Scherzers im Dienst fränkischer Selbstdarstellung ist von seiner universell angelegten, stets von Engagement und kompromißlosem Idealismus erfüllten Persönlichkeit nicht zu trennen. Am deutlichsten wird dies in seinem primären Anliegen, dem zweibändigen Franken-Handbuch, das er in den 50er Jahren, zu einer Zeit also herausbrachte, in der kulturelle Anerkennung sich dem wachsenden Druck des Profit- und Wohlstandsdenkens erwehren mußte.

Dieses Werk erlebte eine überraschende Resonanz, was nicht zuletzt Scherzers unermüdlichem Einsatz bei der Forschungsarbeit und Fixierung des neu erschlossenen Materials in Verbindung mit seiner hervorragenden graphischen Begabung zu verdanken war. Mit dieser Betonung des Graphischen zeigte er sich geistig in manchem auch der Künstlerfamilie Schiestl verwandt, wobei er sich auf jahrhundertealte graphische Tradition Nürnbergs und Albrecht Dürers berufen konnte. Diese Begabung qualifizierte Scherzer zum exzellenten Kunsterzieher.

Nicht zuletzt war es seinem Geschick und seiner kontaktbegabten Persönlichkeit zu verdanken, geeignete Mitarbeiter für seine Ideen zu begeistern und für die praktische Durchführung zu gewinnen. Ich selbst kann mich noch gut daran erinnern, wie er mich in den 50er Jahren in Erlangen an meinem Krankenlager besuchte und mich von seinen Vorstellungen überzeugte.

Aus meiner Sicht gestaltete sich die Zusammenarbeit mit C. Sch. besonders intensiv vor allem bei der Ausgestaltung des Bandes II des Franken-Handbuches, in dem ich erstmals seit Jahrzehnten eine aktuelle Darstellung der fränkischen Kunst- und Kulturgeschichte auf Grund des neuesten Forschungsstandes und zahlreicher eigener wissenschaftlicher Untersuchungen komprimiert ins Werk setzte. In unzähligen Gesprächen und Diskussionen wurden alle in Frage kommenden Wissensgebiete auf den Prüfstand gehoben. C. Sch. erwies sich dabei nicht nur als ungewöhnlich einfühlsam in die oft heterogene Problematik fränkischer Kulturstrukturen, er verhielt sich ebenso großzügig und tolerant